

**AUSZUG zum Schwerpunktthema:
Steuerliche Forschungsförderung**

INNOVATIONSINDIKATOREN CHEMIE UND PHARMA 2023

**Schwerpunktthema:
Steuerliche Forschungsförderung**

Studie im Auftrag des Verbandes
der Chemischen Industrie e. V.

ZEW

**11
102
1004** Leibniz
Universität
Hannover

CWS Center für Wirtschaftspolitische Studien

Mannheim und Hannover, Oktober 2023

Innovationsindikatoren Chemie und Pharma 2023

Dieser Bericht setzt die regelmäßige Darstellung der Innovationsleistung der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie fort. Er stellt anhand ausgewählter Indikatoren aktuelle Entwicklungen und Trends bei Forschung und Innovation im Wissenschafts-, Technologie- und Industriefeld Chemie bzw. Pharma dar.

Chemie ist in diesem Bericht wie folgt abgegrenzt:

- **Industrie:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (Abteilung 20 der Wirtschaftszweigsystematik 2008)
- **Bildung:** Fachgruppe/Studienbereich 40 (Chemie) der Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer
- **Berufe:** Berufsgruppe 413 (Chemieberufe) der Klassifikation der Berufe 2010
- **Wissenschaft:** Lehr- und Forschungsbereich 370 (Chemie) der Systematik der Fächergruppen, Lehr- und Forschungsbereiche und Fachgebiete
- **Publikationen:** SCI-Search Kategorien „chemistry“ (ohne „clinical“ oder „medical“), „electrochemistry“, „polymer“ „engineering + chemical“
- **Technologie:** IPC-Klassen A01N, A01P, A61C0013-23, A61K0008, A61Q0011, C01B, C01C, C05*, C06B, C06C, C07B, C07C, C07F, C08*, C09B, C09C, C09D not C09D0011, C09H, C09J, C09K0003-18, C09K0005-20, C10B, C10H, C10J, C10K, C10M0125, C10M0127, C10M0129, C10M013*, C10M014*, C10M015*, C10M0161, C10M0163, C10M0165, C10M0167, C10N, C11B, C11B0009, C11D, C14C, C25B, D01F, D06M0014, D06M0015, F02B0047, F02D0019-12, F02M0025-14, G01N0031, G03C

Pharma ist in diesem Bericht wie folgt abgegrenzt:

- **Industrie:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (Abteilung 21 der Wirtschaftszweigsystematik 2008)
- **Bildung:** Fachgruppe/Studienbereich 41 (Pharmazie) der Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer
- **Berufe:** Berufsgruppe 818 (Pharmaberufe) der Klassifikation der Berufe 2010
- **Wissenschaft:** Lehr- und Forschungsbereich 390 (Pharmazie) der Systematik der Fächergruppen, Lehr- und Forschungsbereiche und Fachgebiete
- **Publikationen:** SCI-Search Kategorien „pharmacy and biotechnology“ oder „biotechnology + vaccine? or drug? or medic? or pharma? or infusion“
- **Technologie:** IPC-Klassen A61K0038, A61K0039, A61K0048, A61K0049/14, A61K0049/16, A61K0051/08, A61K0051/10, A61K0047/42, A61K0047/64, A61K0047/65, A61K0047/66, A61K0047/68

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument für Personenbezeichnungen der Einfachheit halber nur die männliche Sprachform verwendet. Die weibliche Sprachform ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Autor:

Christian Rammer (ZEW)

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Christian Rammer
ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim
L 7,1 – D-68161 Mannheim
Tel: +49 (0) 621 1235 184
E-Mail: rammer@zew.de

Steuerliche FuE-Förderung: neuer Ansatz mit großem Potenzial

- **Neues Förderinstrument:** 25 % Förderung auf FuE-Personalaufwendungen sowie auf 60 % der Kosten für externe FuE-Aufträge, maximal 1 Mio. € Förderung pro Unternehmen und Jahr
- **Nutzung in Chemie und Pharma:** bis März 2023 269 Antragsteller aus Chemie- und 127 aus Pharmaindustrie, insgesamt 1.315 Vorhaben eingereicht (Chemie: 1.048, Pharma: 267)
- **Antragsdynamik:** kontinuierlich steigende Beteiligung der Unternehmen, von September 2022 bis März 2023 Zunahmen der Antragsteller um +30 % in der Chemie- und um +40 % in der Pharmaindustrie
- **Branchenvergleich:** Chemie- und Pharmaindustrie stellen bislang 6,3 % aller Anträge, Rang 4 hinter IT-Dienstleistungen, Maschinenbau und Elektroindustrie.
- **Größenverteilung:** 64 % der Antragsteller in der Chemieindustrie und 81 % in der Pharmaindustrie sind KMU
- **Bewilligungsquote:** 72 % der eingereichten Vorhaben aus Chemie und Pharma wurde bislang vollständig positiv, 18 % teilweise positiv und 10 % negativ beschieden
- **Förderfähige FuE-Aufwendungen:** 1.104 positiv/teilpositiv beschiedene Vorhaben mit 438 Mio. € förderfähigen FuE-Aufwendungen (Chemie: 299 Mio. €, Pharma: 139 Mio. €)
- **Fördervolumen:** Förderbetrag der bisher geltend gemachten förderfähigen FuE-Aufwendungen in Chemie und Pharma bei ca. 50 Mio. € für Wirtschaftsjahr 2021; zum Vergleich: direkte staatliche FuE-Förderung für Chemie und Pharma im Mittel der Jahre 2019 und 2021 (Bund, Länder, EU): 154 Mio. €
- **Fördererfahrung:** 32 % der Antragsteller in Chemie und 76 % in Pharma ohne direkte FuE-Förderung in 2019-2021
- **Potenzial:** ca. 1.600 Unternehmen mit förderfähigen FuE-Aufwendungen von zumindest 50 Tsd. € in Chemie und Pharma, davon haben 19 % in Chemie und 35 % in Pharma bislang einen Antrag zur Forschungszulage gestellt
- **Wachstumschancengesetz:** geplante Anhebung des Deckels für förderfähige FuE-Aufwendungen von 4 auf 12 Mio. € besonders attraktiv für mittelgroße Unternehmen (Anstieg der förderfähigen FuE-Aufwendungen, die gefördert werden, von 39 auf 64 %)
- **Einbeziehung Sachkosten vs. Fördersatz 35 %:** beide Varianten mit ähnlichen Auswirkungen auf den Umfang der Förderung - höherer Fördersatz wegen geringerer Dokumentationskosten für KMU attraktiver

R&D Tax Credit: New Approach with High Potential

- **New funding instrument:** 25% allowance on R&D personnel cost plus 60% of cost for external R&D, €1m maximum amount of funding per firm and year
- **Uptake in chemical and pharmaceutical industry:** 269 applicants from chemicals and 127 from pharmaceuticals by March 2023, 1,315 projects submitted (chemicals: 1,048, pharmaceuticals: 267)
- **Dynamics:** number of applicants increases steadily, +30% in chemicals and +40% in pharmaceuticals from September 2022 to March 2023
- **Industries:** chemicals and pharmaceuticals represent 6.3% of all applications, ranking 4th behind IT services, machinery and electronics
- **Size classes:** 64% of all applicants in chemicals, and 81% in pharmaceuticals are SMEs
- **Approval rate:** 72% of all projects submitted by chemical and pharmaceutical firms have been decided fully positive, 18% partly positive, and 10% negative
- **Eligible R&D expenditure:** 1,104 positive/partly positive decided projects with €438m eligible R&D expenditure (chemicals: €299m, pharmaceuticals: €139m)
- **Volume of funding:** for financial year 2021, appr. €50m of funding volume for chemicals and pharmaceuticals based on positive/partly positive decided projects; for comparison: grant funding for R&D for chemicals and pharmaceuticals was €154m (2019-2021 average, Federal, regional and EU funding)
- **Funding experience:** 32% of applicants from chemicals and 76% from pharmaceuticals with no R&D grant funding during 2019 and 2021
- **Potential:** ca. 1,600 firms with eligible R&D expenditure of €50k or more in chemicals and pharmaceuticals, of which 19% (chemicals) and 35% (pharmaceuticals) applied for the R&D tax credit
- **'Growth Opportunities Act':** planned increase of ceiling for eligible R&D expenditure from €4m to €12m is particularly attractive for medium-sized firms (increase of eligible R&D expenditure that will be funded from 39% to 64%)
- **Including material costs vs. subsidy rate increase to 35%:** both changes would result in similar increases in the volume of funding - higher subsidy rate more preferable for small and medium-sized firms due to lower cost for documentation of eligible expenses

Schwerpunktthema: Steuerliche Forschungsförderung

Forschungszulage als neues FuE-Instrument

Mit dem "Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz - FZulG)" vom 14. Dezember 2019 wurde mit dem Wirtschaftsjahr 2020 in Deutschland eine steuerliche FuE-Förderung eingeführt. Um in den Genuss dieser Förderung zu kommen, müssen Unternehmen ein zweistufiges Verfahren absolvieren. In einem ersten Schritt ist bei der "Bescheinigungsstelle Forschungszulage" ein Antrag zu stellen, um fuE-Vorhaben, deren förderfähige fuE-Aufwendungen geltend gemacht werden sollen, auf Förderfähigkeit gemäß den Vorgaben des FZulG bescheinigen zu lassen. Diese Bescheinigung ist in einem zweiten Schritt dem Antrag beim Finanzamt auf Gewährung einer Forschungszulage beizulegen.

Die Bemessungsgrundlage (förderfähigen fuE-Aufwendungen) umfasst die Personalaufwendungen sowie 60 % der extern vergebenen fuE-Aufträge an Auftragnehmer im EWR-Raum von positiv beschiedenen fuE-Vorhaben. Der Fördersatz beträgt 25 %. Die maximale Höhe der förderfähigen fuE-Aufwendungen ist derzeit auf 4 Mio. Euro pro Wirtschaftsjahr gedeckelt. In Fall von Unternehmensgruppen gilt dieser Deckel für alle verbundenen Unternehmen insgesamt.

Mit dem geplanten **Wachstumschancengesetz** soll der Deckel auf 12 Mio. € und der Fördersatz für kleine und mittlere Unternehmen auf 35 % angehoben werden. Außerdem werden Sachanlageinvestitionen für fuE förderfähig und es können 70 % der Kosten für externe fuE-Aufträge geltend gemacht werden.

Ergänzung zur bestehenden direkten Projektförderung

Die steuerliche fuE-Förderung ergänzt das bisherige Instrumentarium der direkten fuE-Förderung in Deutschland und bietet für einen weiteren Kreis von Unternehmen finanzielle Unterstützung bei der Abfederung des fuE-Risikos an. Im Vergleich zur direkten fuE-Förderung in Form von vorab zu beantragenden Zuschüssen zu fuE-Projekten liegen die Stärken der steuerlichen fuE-Förderung in der guten Planbarkeit sowie in der Neutralität gegenüber der Art der fuE-Tätigkeit (d.h. keine Festlegung auf Technologien, alle Projektformen, -größen, -dauern). Grundsätzlich sollte auch der administrative Aufwand für die Antragstellung geringer ausfallen. Gleichwohl gibt es, wie bei jedem neuen Instrument, eine Eingewöhnungsphase, um sich mit den administrativen Abläufen der Antragstellung zur Forschungszulage vertraut zu machen.

Über 1.300 Vorhaben aus Chemie- und Pharmaindustrie bis März 2023

Bis Ende März 2023 hatten 269 Unternehmen der Chemieindustrie und 127 Unternehmen der Pharmaindustrie Anträge zur Forschungszulage bei der Bescheinigungsstelle gestellt. Von diesen Unternehmen wurden 1.315 Vorhaben zur Bescheinigung vorgelegt (Chemie: 1.048, Pharma: 267). Die Nutzung der Forschungszulage hat sich während des Jahres 2022 und im ersten Viertel des Jahres 2023 dynamisch entwickelt. Von September 2022 bis März 2023 stieg die Zahl der Nutzer der Forschungszulage in der Chemieindustrie von 207 auf 269 und in der Pharmaindustrie von 91 auf 127. Dabei ist zu beachten, dass Unternehmen nach dem Steuerrecht bis zu vier Jahre Zeit haben, förderfähige Aufwendungen eines Wirtschaftsjahres geltend zu machen.

Chemie+Pharma stellen viertmeisten Anträge

Gemessen an allen bis März 2023 bei der Bescheinigungsstelle eingegangenen Anträgen zur Forschungszulage entfielen 4,8 % auf die Chemie- und 1,5 % auf die Pharmaindustrie. An allen Anträgen aus dem verarbeitenden Gewerbe stellt die Chemieindustrie 9,6 % und die Pharmaindustrie 2,9 %. Die Chemie- und Pharmaindustrie zusammen zählt mit einem Anteil an allen Anträgen von 6,3 % damit zu den Branchen mit den höchsten Nutzerzahlen. Davor liegen die Informationsdienstleistungen (22,6 %), der Maschinenbau (15,1 %) und die Elektroindustrie (9,3 %).

Meisten Antragsteller sind KMU

Der größte Teil der Antragsteller zur Forschungszulage sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). In der Chemieindustrie stellen sie 64 % der Antragsteller, in der Pharmaindustrie sogar 81 %. Bezogen auf die förderfähigen fuE-Aufwendungen ist der Anteil der KMU jedoch niedriger (27 % in der Chemie- und 50 % in der Pharmaindustrie).

90 % positive Bescheide

Von allen bis Ende März 2023 von Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie eingereichten und von der Bescheinigungsstelle beschiedenen Vorhaben wur-

den 72 % vollständig positiv beschieden (Chemie: 75 %, Pharma: 60 %). Weitere 18 % der Vorhaben wurden teilpositiv beschieden (Chemie: 14 %, Pharma: 29 %), d.h. nur ein Teil der in den Vorhaben durchgeführten FuE-Aktivitäten erfüllte die Anforderungen des FZulG. Somit erhielten 90 % der beantragten Vorhaben eine positive oder teilpositive Bescheinigung. Dieser sehr hohe Anteil von positiv beschiedenen Anträgen unterscheidet die steuerliche FuE-Förderung deutlich von der direkten FuE-Projektförderung, die in manchen Programmen (z.B. Fachprogramme des Bundes, EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung) Bewilligungsquoten von einem Viertel oder weniger aufweist. Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) wies im Zeitraum 2008-2018 eine durchschnittliche Bewilligungsquote von 65 % auf und liegt damit auch deutlich unter dem Wert der steuerlichen FuE-Förderung.

438 Mio. € an förderfähigen FuE-Aufwendungen in positiv beschiedenen Vorhaben

Bis Ende März 2023 wurden 1.104 Vorhaben aus der Chemie- und Pharmaindustrie vollständig oder teilweise positiv beschiedenen (880 aus der Chemie, 224 aus Pharma). In diesen Vorhaben wurden von den Unternehmen förderfähige FuE-Aufwendungen von insgesamt 438 Mio. € geltend gemacht (Chemie: 299 Mio. €, Pharma: 139 Mio. €). Dieser Wert entspricht beim geltenden Fördersatz von 25 % einem Förderbetrag von 110 Mio. €. Dieser Förderbetrag aus der steuerlichen FuE-Förderung ist niedriger als der Umfang der Fördermittel, die im Mittel der Jahre 2019 und 2021 im Rahmen der direkten FuE-Projektförderung (inkl. Auftragsforschung) von staatlichen Stellen (Bund, Länder, EU, andere internationalen Organisationen) an Unternehmen der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie ausbezahlt wurden (154 Mio. € pro Jahr; Quelle: FuE-Erhebung des Stifterverbands).

Aktuell ca. 50 Mio. Förderung aus der FZul pro Jahr

Der Förderbetrag aus der steuerlichen FuE-Förderung umfasst allerdings alle Wirtschaftsjahre, in denen die positiv/teilpositiv beschiedenen Vorhaben durchgeführt wurden. Dies dürfte i.d.R. ein Mehrjahreszeitraum sein und die Wirtschaftsjahre 2020 bis 2022 umfassen. Angaben aus der Innovationserhebung des ZEW zeigen, dass die beantragten förderfähigen FuE-Aufwendungen der Chemie- und Pharmaindustrie im Jahr 2021 bei ca. 220 Mio. € lagen (inkl. negativ beschiedener Vorhaben), d.h. bei rund der Hälfte des Betrags von allen bis Ende März 2023 positiv/teilpositiv beschiedenen Vorhaben. Insofern kann nach aktuellem Stand von einem jährlichen Fördervolumen aus der Forschungszulage in der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie von ca. 50 Mio. € ausgegangen werden, also etwas weniger als ein Drittel der gesamten direkten FuE-Förderung im Jahr 2019 (177 Mio. €). Der jährliche Förderbetrag der Forschungszulage wird aber im Zuge der dynamischen Entwicklung der Nutzung des Instruments mit Sicherheit ansteigen.

Vorhabengröße bei durchschnittlich 400 Tsd. €

Die Höhe der förderfähigen FuE-Aufwendungen je positiv oder teilpositiv bescheinigtem Vorhaben beträgt in der Chemie- und Pharmaindustrie im Mittel rund 400 Tsd. €. In der Chemieindustrie ist die durchschnittliche Vorhabengröße mit 340 Tsd. € deutlich niedriger als in der Pharmaindustrie (620 Tsd. €). In der Pharmaindustrie weisen auch die kleinen Unternehmen (mit weniger als 50 Beschäftigten) relativ große FuE-Vorhaben auf (im Mittel 500-600 Tsd. €). Hierbei dürften auch an Dritte vergebene FuE-Aufträge eine wichtige Rolle spielen. In der Chemieindustrie sind die förderfähigen FuE-Aufwendungen je positiv/teilpositiv beschiedenem Vorhaben bei den kleinen Unternehmen mit rund 200 Tsd. € deutlich niedriger.

40 % der FZul-Nutzer ohne vorherige direkte FuE-Förderung

Von den Unternehmen, die bis ca. Mitte 2022 einen Antrag bei der Bescheinigungsstelle eingereicht haben, hatten rund 40 % in den drei Jahren davor (2019-2021) keine direkte FuE-Förderung erhalten. In der Chemieindustrie ist dieser Anteil mit 32 % niedriger als in der Pharmaindustrie (76 %). Dies zeigt, dass die steuerliche FuE-Förderung eine große Anzahl von Unternehmen erreicht, die die Maßnahmen der direkten FuE-Projektförderung (ZIM, Fachprogramme des Bundes, EU-Programme, Länder-Programme) zuvor nicht genutzt hatten. In anderen Branchen der forschungsintensiven Industrie ist dieser Anteil mit ca. ein Drittel etwas geringer. Für die Gesamtwirtschaft, d.h. inkl. der Dienstleistungsbranchen, hat fast jedes zweite Unternehmen, das die steuerliche FuE-Förderung nutzt, zuvor keine direkten FuE-Projektförderung erhalten. Dies unterstreicht die Komplementarität des Instruments gegenüber der direkten Förderung.

Noch großes Potenzial für höhere Nutzerzahlen vorhanden

Die Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie, die bislang Anträge zur Forschungszulage gestellt haben, repräsentieren nur einen kleineren Teil aller Unternehmen mit förderfähigen FuE-Aufwendungen. Im Jahr 2021 gab es in der Chemie- und Pharmaindustrie knapp 1.600 Unternehmen, die förderfähige FuE-Aufwendungen von zumindest 50 Tsd. € hatten und für die eine Antragstellung

zur Forschungszulage grundsätzlich in Frage kommen sollte. Von diesen hat bis März 2023 gut ein Fünftel einen Antrag zur Forschungszulage gestellt. In der Chemieindustrie ist dieser Anteilswert mit 19 % deutlich niedriger als in der Pharmaindustrie (35 %). In vielen anderen Branchen liegt der Anteil der Antragsteller ebenfalls bei rund einem Fünftel.

Unter den kleinen Unternehmen mit förderfähigen jährlichen FuE-Aufwendungen von 50 Tsd. € oder mehr ist der Anteil der Antragsteller unterdurchschnittlich, während von den Unternehmen mit 250 oder mehr Beschäftigten industrieweit mehr als ein Viertel bislang einen Antrag zur Forschungszulage gestellt hat. In der Chemie- und Pharmaindustrie liegt dieser Anteilswert sogar bei zwei Fünftel.

Potenzial für 250 Mio. € Förderung pro Jahr

Wenn alle Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie mit förderfähigen jährlichen FuE-Aufwendungen von zumindest 50 Tsd. € die Forschungszulage vollumfänglich nutzen würden, könnten die Unternehmen einen Förderbetrag aus der steuerlichen FuE-Förderung von ca. 250 Mio. € pro Jahr erhalten. Dies wäre deutlich mehr, als die Chemie- und Pharmaindustrie aktuell im Rahmen der direkten FuE-Förderung von Bund, Ländern und EU erhält (ca. 150 Mio. € pro Jahr).

Wachstumschancengesetz: höherer Deckel vor allem für mittelgroße Unternehmen attraktiv

Um die Forschungszulage attraktiver zu machen, sieht das geplante Wachstumschancengesetz eine Anhebung des Deckels, eine Erhöhung des Fördersatzes sowie eine Ausweitung der förderfähigen FuE-Aufwendungen vor. Von einer Anhebung der Deckelung der förderfähigen jährlichen FuE-Aufwendungen auf 8 oder 12 Mio. € würden insbesondere mittelgroße Unternehmen mit 250 bis unter 1.000 Beschäftigten profitieren. In der Chemie- und Pharmaindustrie liegen in dieser Gruppe derzeit 39 % der förderfähigen FuE-Aufwendungen unterhalb des Deckels. Eine Anhebung des Deckels auf 12 Mio. € würde zu einer Förderung von 64 % der gesamten förderfähigen FuE-Aufwendungen führen. Diese starken Effekte liegen daran, dass in dieser Größenklasse viele Unternehmen förderfähige FuE-Aufwendungen im Bereich zwischen 4 und 12 Mio. € aufweisen, sodass eine Deckelerhöhung dazu führt, dass ein großer Teil der FuE-Aufwendungen in den Genuss einer Förderung kommt. Für die Großunternehmen mit 1.000 oder mehr Beschäftigten bleibt auch bei Erhöhung des Deckels der allergrößte Teil der FuE-Aufwendungen außerhalb des Bereichs, für den eine Förderung möglich ist (derzeit 96 %, bei einem Deckel von 12 Mio. € wären es 90 %).

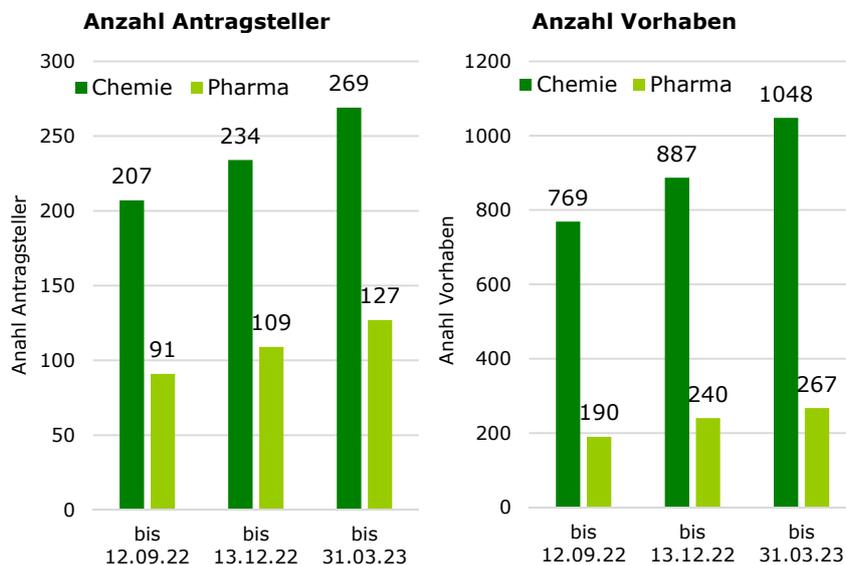
Ausweitung auf Sachkosten und höherer Fördersatz von 35 % auf industrielle Forschung mit ähnlichen Effekten

Eine weitere Stellschraube ist die Ausweitung der förderfähigen FuE-Aufwendungen auf FuE-Sachkosten. Diese machen rund ein Viertel der gesamten FuE-Aufwendungen aus. Eine Einbeziehung dieser FuE-Kosten würde vor allem für KMU eine merkliche Erhöhung des Anteils der Förderbetrags aus der steuerlichen FuE-Förderung an den gesamten FuE-Aufwendungen bedeuten. Nach aktueller Regelung können kleine Chemie- und Pharmaunternehmen (5-49 Beschäftigte) für 17 % der gesamten FuE-Aufwendungen eine steuerliche FuE-Förderung erhalten. Bei Berücksichtigung der Sachkosten würde dieser Anteilswert auf 21 % steigen. Für mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte) käme es zu einem Anstieg von 15 auf 19 %. Im Wachstumschancengesetz ist allerdings nur eine Ausweitung auf Sachanlageinvestitionen für FuE vorgesehen, die nur einen sehr kleinen Teil der FuE-Ausgaben ausmachen.

Eine dritte Möglichkeit, die Attraktivität der Forschungszulage zu erhöhen, ist die Anhebung des Fördersatzes. Eine diskutierte Variante ist ein Fördersatz von 35 % für jenen Teil der förderfähigen FuE-Aufwendungen, für die nach EU-Recht ein höherer Fördersatz als 25 % möglich ist (das ist industrielle Forschung und Grundlagenforschung). In der Chemieindustrie sind dies rund die Hälfte und in der Pharmaindustrie fast drei Viertel der gesamten internen FuE-Aufwendungen. Wendet man einen Fördersatz von 35 % auf diesen Teil der förderfähigen FuE-Aufwendungen an, dann würde für kleine Unternehmen der Anteil der über die Forschungszulage geförderten gesamten FuE-Aufwendungen auf 20 % und für mittlere Unternehmen auf 18 % steigen. Die Effekte wären somit ähnlich hoch wie bei einer Ausweitung der förderfähigen FuE-Aufwendungen auf Sachkosten. Da eine Erhöhung des Fördersatzes niedrigere administrative Kosten für die Unternehmen bedeutet als eine Ausweitung auf Sachkosten (da für die entsprechende Kostennachweise vorgelegt werden müssten), könnte die Erhöhung des Fördersatzes eine für KMU besser geeignete Maßnahme sein. Das geplante Wachstumschancengesetz sieht eine Erhöhung des Fördersatzes auf 35 % für kleine und mittlere Unternehmen vor.

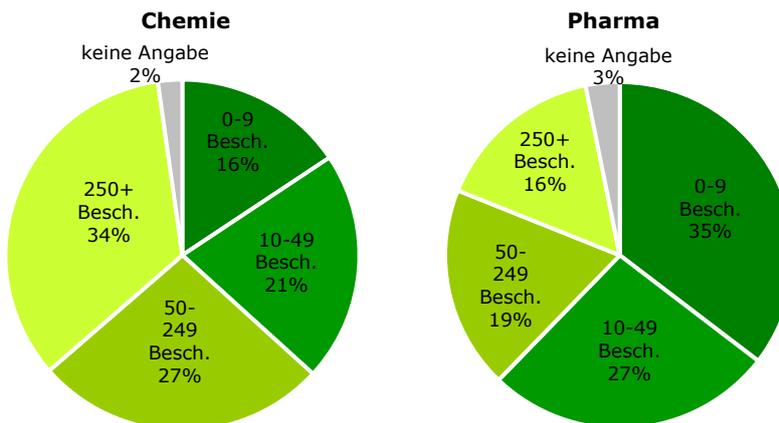
Indikatoren zur Nutzung der Forschungszulage

Nutzung der Forschungszulage in der Chemie- und Pharmaindustrie 2022/2023



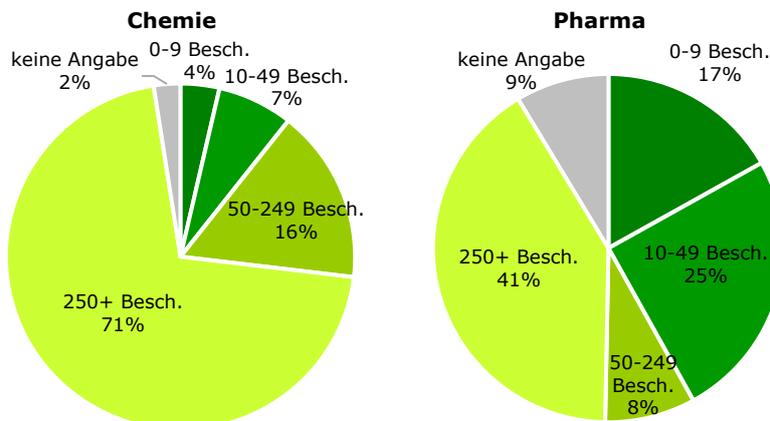
Quelle: Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Verteilung der Antragsteller zur Forschungszulage aus der Chemie- und Pharmaindustrie nach Größenklassen (Stand März 2023)



Quelle: Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Verteilung der förderfähigen FuE-Aufwendungen in von der Bescheinigungsstelle Forschungszulage positiv beschiedenen* Vorhaben in der Chemie- und Pharmaindustrie nach Größenklassen (Stand März 2023)

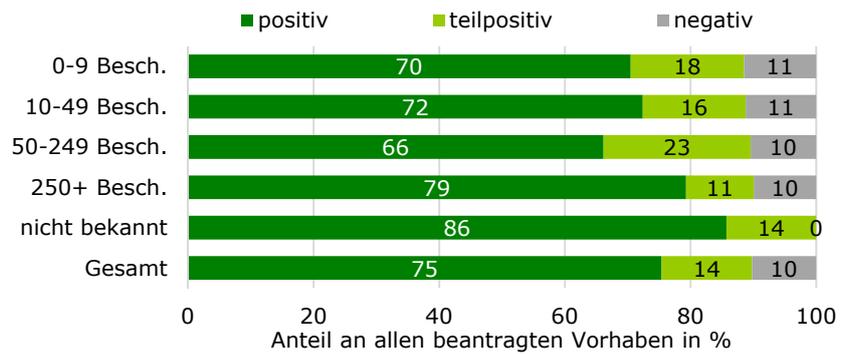


* inkl. teilpositiv beschiedene Vorhaben

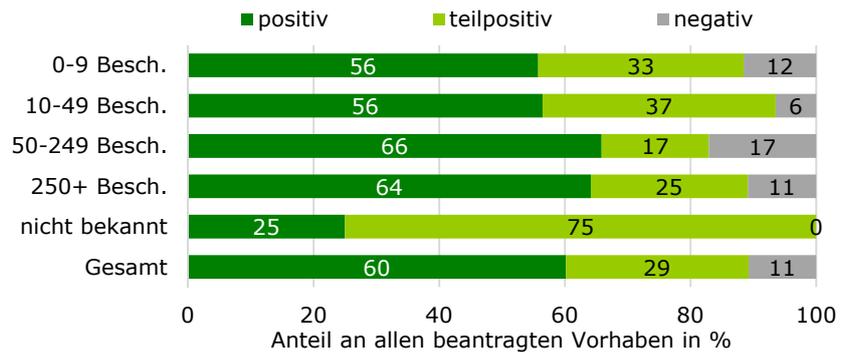
Quelle: Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Entscheidungen der Bescheinigungsstelle Forschungszulage zu eingereichten Vorhaben aus der Chemie- und Pharmaindustrie (Stand März 2023)

Chemieindustrie

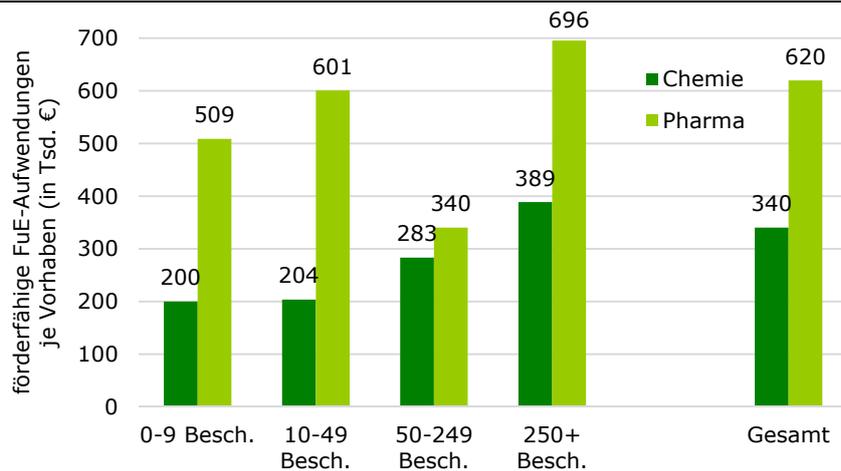


Pharmaindustrie



Quelle: Bescheinigungsstelle Forschungszulage

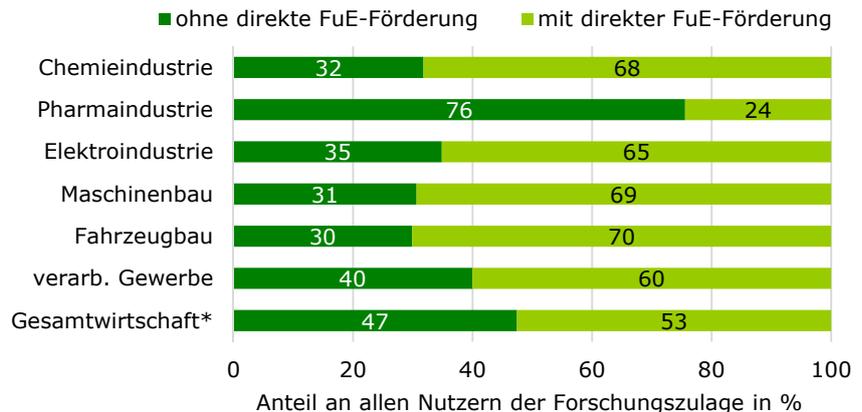
Förderfähige FuE-Aufwendungen je positiv bescheinigtem Vorhaben* in der Chemie- und Pharmaindustrie (Stand März 2023)



* inkl. teilpositiv bescheinigte Vorhaben

Quelle: Bescheinigungsstelle Forschungszulage

Nutzer der Forschungszulage (Stand Mitte 2022) nach Erhalt direkter FuE-Förderung 2019-2021

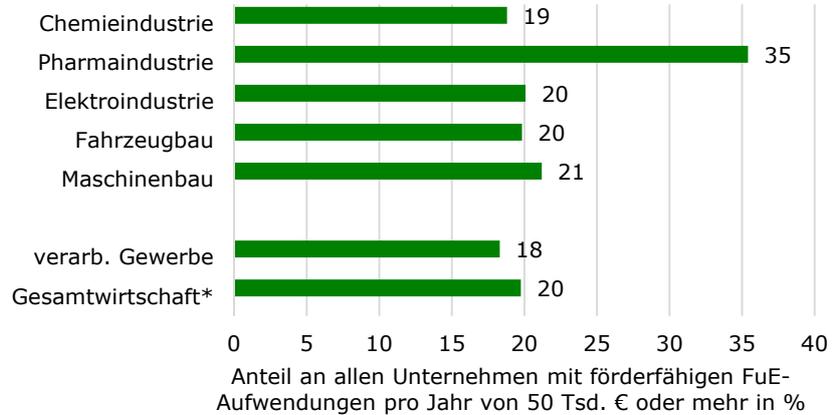


Unternehmen mit 5 oder mehr Beschäftigten.
* Wirtschaftszweige 5-39, 46, 49-53, 58-66, 69, 70.2, 71-74, 78-82

Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

Indikatoren zum Potenzial der Forschungszulage

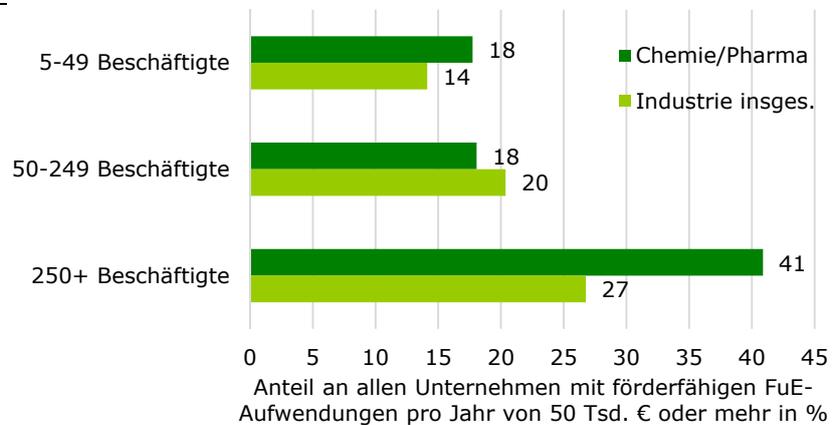
Anteil der FZul-Nutzer (Stand März 2023) an allen Unternehmen mit förderfähigen FuE-Aufwendungen im Jahr 2021 von ≥ 50 Tsd. €, nach Branchen



Unternehmen mit 5 oder mehr Beschäftigten.
* Wirtschaftszweige 5-39, 46, 49-53, 58-66, 69, 70.2, 71-74, 78-82

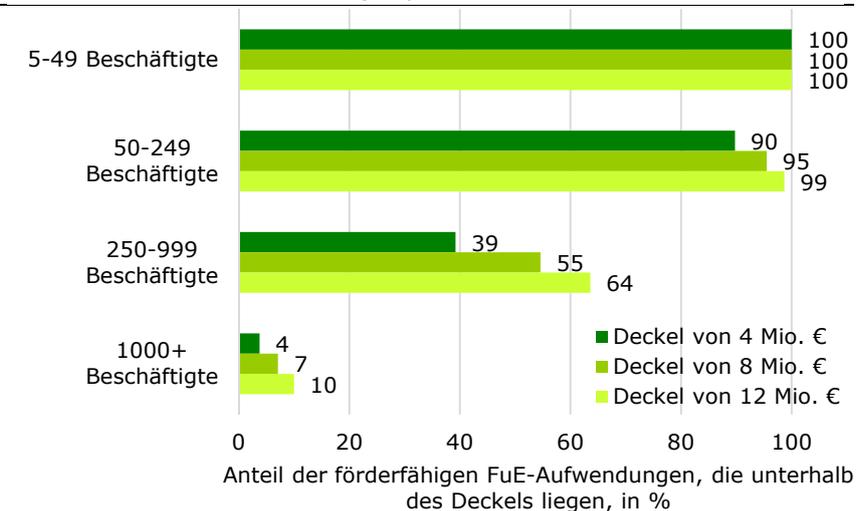
Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

Anteil der FZul-Nutzer (Stand März 2023) an allen Unternehmen mit förderfähigen FuE-Aufwendungen (2021) von ≥ 50 Tsd. € in der Chemie- und Pharmaindustrie und der Industrie insgesamt nach Größenklassen



Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

Effekte einer Erhöhung des Deckels der steuerlichen FuE-Förderung von 4 auf 8 bzw. 12 Mio. € in der Chemie- und Pharmaindustrie nach Größenklassen



Lesehilfe: Eine Erhöhung des Deckels von 4 auf 12 Mio. € würde für Unternehmen mit 250-999 Beschäftigten in der Chemie- und Pharmaindustrie bedeuten, dass die unterhalb des Deckels liegenden (und damit steuerlich geförderten) förderfähigen FuE-Aufwendungen, sich von 39 % auf 64 % erhöhen.

Modellrechnungen auf Basis der FuE-Aufwendungen der Jahre 2015-2021.

Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

Effekte einer Ausweitung der förderfähigen FuE-Aufwendungen um Sachkosten bzw. einer Erhöhung des Fördersatzes für industrielle Forschung auf 35 % in der Chemie- und Pharmaindustrie nach Größenklassen

Lesehilfe: Eine Ausweitung der förderfähigen FuE-Aufwendungen auf Sachkosten würde für Unternehmen mit 50-249 Beschäftigten in der Chemie- und Pharmaindustrie bedeuten, dass sich der Anteil der gesamten FuE-Aufwendungen, die im Rahmen der steuerlichen FuE-Förderung gefördert werden, von 15 % auf 19 % erhöht. Modellrechnungen auf Basis der FuE-Aufwendungen der Jahre 2015-2021.

Quelle: ZEW, Mannheimer Innovationspanel

